

der

# YORCKER

das Filmmagazin

der Kinos:

Babylon  
 Broadway  
 Capitol Dahlem  
 Central  
 Cinema Paris  
 Delphi Filmpalast  
 Filmtheater  
 am Friedrichshain  
 International  
 Manhattan  
 Neues OFF  
 Odeon  
 Passage  
 Rollberg  
 Yorck / New Yorck

## Tom Tykwer

# HEAVEN

### Filme

Der Herr der Ringe –  
Teil 1: Die Gefährten

Kandahar

Nicht von dieser Welt

Nirgendwo in Afrika

Mulholland Drive –  
Straße der Finsternis

The Others

Innocence

Italienisch für Anfänger

Was tun, wenn's brennt?

Mortal Transfer

### KinoPLUS

Spezialitäten & Extras

Play it again

MonGAY

Almodóvar – Werkschau

Laufendes Programm

Unterwegs zur  
neunten Dimension

Buchfinderei



*Ein Verbrechen aus Verzweiflung.  
 Der Anfang einer unendlichen Liebe.*

Februar/März

[www.yorck.de](http://www.yorck.de)

CATE BLANCHETT

GIOVANNI RIBISI

02 N°27

der

# YORCKER

das Filmmagazin

Februar/März 02 No 27



»IM KINO«

## RUSSELL CROWE A BEAUTIFUL MIND

### GENIE UND WAHNSINN

NUR ETWAS KANN GRÖßER SEIN  
ALS DER VERSTAND  
DAS HEIßT EINEN ABZUSCHREIBEN

**Ab 21.02.2002 im Kino**

© 2002 Warner Bros. Entertainment Inc. Alle Rechte vorbehalten. Warner Bros. Entertainment Inc. präsentiert ein Warner Bros. Entertainment Filmproduktion. Ein Film von John Nash. Mit Russell Crowe, Jennifer Connelly, Ed Harris, Paul Giamatti, Michael Gambon, Christopher Plummer. Musik von James Newton Howard. Kostüme von Catherine Lippman. Szenenbildner: John Myhre. Drehbuch: John Nash. Regie: John Nash. Warner Bros. Entertainment Inc. ist ein Equal Opportunity Employer. M-PG: Parents Strongly Cautioned. Some Material May Be Inappropriate for Children Under 13. Warner Bros. Entertainment Inc. ist ein Equal Opportunity Employer. M-PG: Parents Strongly Cautioned. Some Material May Be Inappropriate for Children Under 13. Warner Bros. Entertainment Inc. ist ein Equal Opportunity Employer. M-PG: Parents Strongly Cautioned. Some Material May Be Inappropriate for Children Under 13.

RIVERS AND TIDES  
bietet bizarre Bilder bei  
uns im

Broadway + ???  
ab dem 7. März



13

Die verschiedenen Sektionen der Berliner Filmfestspiele gehören (dank des ungeheuren Ausstoßes an Filmen\*), zu unseren natürlichen, nie versiegenden Quellen. Auch wenn es manchmal Jahre dauert, bis der Strom der Zeit ein Kunstwerk auf unsere ‚normalen‘ Bildwände zaubert.

Ganz besonders schnell geht es diesmal mit dem Eröffnungsfilm *Heaven*, der bei uns gleich nach zwei Wochen die Kinosäle füllen wird. Wenn uns nicht alles täuscht, hat unser guter Bekannter Tom Tykwer (der von *Lola rennt*) hier wieder eine Bravourleistung hingelegt. Lassen Sie sich nicht von dem, sicher besser gemeinten, Trailer (und dem Plakat) abhalten.

Unser blumiger Einstieg ist Ihnen gewiß nicht entgangen. Wir wollten Sie schon mal einstimmen auf einen ungewöhnlich schönen Dokumentarfilm, der vor zwei Jahren auf der Berlinale (???) für Begeisterung sorgte und jetzt bei uns im Kino ‚auftaucht‘.

*Rivers and Tides* (– *Andy Goldsworthy Working With Time*) schafft es, daß wir während des Filmes manches Mal die Zeit anhalten wollen, einfach um zu genießen. Doch schon wartet das nächste Kunstwerk auf uns und wir werden abhängig ...

Zwei Schätze der Kinoleinwand, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Vergessen Sie darüber jedoch nicht unsere anderen Empfehlungen: Bitte umblättern ...

Viel Spaß bei Ihren Entdeckungen.  
Viel Spaß in unseren Kinos.

Ihre Yorcker

\* (wir YORCKER besprechen im Jahr etwa 80 Filme – die Berlinale bringt es auf ca 380 Stück in 12 Tagen)

FILMKRITIKEN	
JEDER IST EIN STAR	5
GREENFINGERS	6
THE DEEP END – TRÜGERISCHE STILLE	7
HEAVEN	8
FROM HELL	11
A BEAUTIFUL MIND	12
RIVERS AND TIDES – ANDY GOLDSWORTHY WORKING WITH TIME	13
TAKING SIDES – DER FALL FURTWÄNGLER	14
WIR MÜSSEN ZUSAMMENHALTEN	16
THE ROYAL TENENBAUMS	17
MARLENE DIETRICH – HER OWN SONG	19
DIE LADY UND DER HERZOG	20
LAGEPLAN	
Die Kinos der YORCK Gruppe	22
KINOADRESSEN	
Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	24
SPEZIALITÄTEN & EXTRAS	
Veranstaltungen in unseren Kinos	26
PLAY IT AGAIN	
Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino	28
MONGAY @ INTERNATIONAL	
Das schwullesbische Kultkino	33
LAUFENDES PROGRAMM	
Was sonst noch läuft	36
ZEHN GEISTER	
10 neue Filme kurz empfohlen	38
BUCHFINDEREI	
Literarische Fundstellen zum Thema Kino	42

In unserem YORCKER finden Sie leider nicht, was Sie immer wieder suchen: Spielort und -zeit der vorgestellten Filme! Wir erscheinen alle sechs/acht Wochen; mit Vorlauf müßten wir zehn Wochen im Voraus beides festlegen. Das können nur Hellseher. Denn durch den Kauf Ihrer Eintrittskarten entscheiden Sie mit. Und wir legen dann montags Kinos und Zeiten fest. Für die Kinowoche ab folgendem Donnerstag.



**START: 07.02.02**

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung und OmU

# JEDER IST EIN STAR

Originaltitel: Iedereen Beroemd

**REGIE** Dominique  
Derudder

## FILMOGRAPHIE

1980 Killing Joke  
1982 Wodka Orange  
1985 Foggy Night  
1987 Crazy Love  
1995 Suite 16  
1997 Hombres Complicados

**BUCH** Dominique  
Derudder

**JAHR** 2000

**LAND** Belgien/NL/F



## DARSTELLER

Josse de Pauw  
Eva van der Gucht  
Werner De Smedt  
Alain Van Goethem  
Thekla Reuten  
Victor Low  
Gert Portael  
George Arrendell

**KAMERA** Willy Stassen

**MUSIK** Raymond van het  
Groenewoud

**LÄNGE** 97 min

**Eigentlich ist es immer umgekehrt: Ein kleines Mädchen will unbedingt Popsängerin werden, aber die Eltern winken ab: „Du hast sie wohl nicht alle!“**

In Dominique dieser grotesken Realsatire dagegen möchte Vater Jean auf Biegen und Brechen aus seiner pummligen Tochter Marva einen Schlagstar machen – ob sie will oder nicht.

Bei der Arbeit am Fließband einer ländlichen Flaschenfabrik fallen Jean die hitverdächtigen Melodien ein, mit denen er seine Marva ganz groß rausbringen will, und mit gnadenlosem Optimismus schleust er sie Woche für Woche durch die lokale Schlagerszene: in Bierzelten, Karaoke-Kneipen und ländlichen Schlagerwettbewerben muß sie sich einem schadenfrohen Publikum stellen – und fällt prompt durch.

Mit traurigen Hundeaugen verfolgt Vater Jean die Mißerfolgswelle seiner Tochter, und versteht die Welt nicht mehr. Dabei enthüllt sich dem Zuschauer alsbald, woran es hapert: Marva darf nicht sie selbst sein. In eine wuchtige Madonna-Corsage gezwängt und in inhaltsleerer Konservenmusik herumhopsend, kann sich ihr wahres Talent nicht entwickeln. Erst auf einem Kindergeburtstag läuft sie zu Höchstform auf – und damit die Darstellerin Eva van der Gucht. Großartig, wie sie mit einem Kinderlied hinter dem ewig unglücklichen, motzig-mauligen Trampel die große Künstlerin Marva erahnen läßt.

Das aber kann Vater Jean bei aller Liebe für sein bärbeißiges Töchterchen nicht erkennen. Josse De Pauw gibt den rührend rührigen Jean abwechselnd als melancholischen Looser und hyperaktiven Exzentriker. Mit seinen grellbunten Hemden (die belgische Antwort auf Jürgen von der Lippe) läuft er als lebender Stimmungsaufheller durch seine triste, glanzlose Welt.

Aber als er seinen Arbeitsplatz verliert, fallen die letzten Hemmschwellen. Um seine Karrierephantastereien in die Wirklichkeit umzusetzen, schreckt er nicht einmal mehr vor einer kriminellen Tat zurück... Als ihm das Schicksal die erfolgreiche Schlagersängerin ... vor die Füße spült, fällt er eine folgenschwere Entscheidung.

Derudder steigt in seinem venezianischen Festivalbeitrag aus dem Jahr 2000 herab in die Niederungen des Show- und Mediengeschäfts, und zeigt dabei die lächerlichen Verrenkungen derer, die an den Glamour wollen, wie die Motten ans Licht. Dabei verrät er nicht einen Moment seine Figuren. Auch nicht die Geschichte. Denn die kommt doch noch zu einem guten Ende, ohne die Wahrscheinlichkeit allzusehr zu strapazieren.

Wie Derudder dabei die Balance hält zwischen wahnwitziger Story und Realsatire, genauer Menschenbeobachtung und grotesker Typenüberzeichnung, zwischen Analyse und Klamauf, das ist weit mehr als nur amüsant und trägt jenes Quentchen an trauriger Wahrheit in sich, das einen Film aus dem spekulativen Einerlei heraushebt.

REGIE Joel Hershman

## FILMOGRAPHIE

1992 Halt mich, küss mich,  
lieb mich

BUCH Joel Hershman

JAHR 1999

LAND USA/GB



## DARSTELLER

Clive Owen  
Helen Mirren  
David Kelly  
Natasha Little  
Danny Dyer  
Adam Fogerty  
Paterson Joseph  
Warren Clarke

KAMERA John Daly

MUSIK Guy Dagul

LÄNGE 91 min

**Zarte Pflanzen – harte Kerle. Mit Flower Power werden Lebenslängliche zu Blumenkindern. Und was das schönste ist: Man darf es sogar glauben, denn diese Geschichte basiert auf einer wahren Begebenheit.**

Allerdings ist anzunehmen, daß die ursprüngliche Story sich nicht ganz so komisch abgespielt hat, wie sie uns hier erzählt wird: Verstockter Schwerverbrecher (Colin heißt er) kommt in den offenen Vollzug, und zwar mit der Chance, bei Bewährung auf Bewährung freizukommen.

Eigentlich will er nicht so recht, da er weder über soziale Kompetenz (schicker Ausdruck!) noch über irgendeine Form von Selbstwertgefühl verfügt. Aber da ist sein Zellengenosse, der schwerkranke alte Fergus, der den verstockten Colin ganz behutsam aus der Reserve lockt.

Zu Weihnachten schenkt Fergus ihm ein Tütchen Blumensamen. Im nächsten Frühjahr entdeckt Colin per Zufall, daß die lieblos von ihm auf die Erde geschmissenen Samenkörner im kargen Boden zu niedlichen Blaublümleins (prima Primeln) aufgegangen sind.

Und schon hängt er mit drin, denn der umtriebige Gefängnisdirektor Hodge beschließt, daß sich Colin zusammen mit drei Mitknackis fortan der Gartenarbeit widmen soll. Fergus führt anfangs noch Regie, aber bald schon entwickeln die Junggärtner eigene Ideen und jede Menge Ehrgeiz.

Der Ruf der Strafanstalt als Hort der Hortensien dringt bald ans Ohr der energischen Georgina Woodhouse, Englands führender Hobbybotanikerin, die nebst schüchterner Tochter Primrose („Veilchen“), anreist, um den Knastgarten medienwirksam in Augenschein zu nehmen.

Primrose und Colin verlieben sich. Und das ist nur der Anfang der Verwicklungen, denn danach geht es erst richtig rund bis zum elegant gelösten, erfreulicherweise unpräzisen Schluß.

Die elliptische Erzählweise sorgt für dramatische Spannung in dieser sehr liebenswerten, streckenweise beinahe putzigen Komödie. Komisch ist sie ohne platte Effekte und anrührend, ohne schmalzig zu sein (sich wieder am Schniefen).

Ein gutes Gespür bewies die Produktion auch bei der Auswahl der Besetzung, die eine geschlossene Mannschaftsleistung präsentiert. Clive Owen (Colin) bringt die Wandlung vom unzugänglichen Finsterling zum hoffnungsfrohen Gärtner mit dem grünen Daumen glaubwürdigst rüber.

Besonders hervorzuheben ist außerdem Helen Mirren (Georgina) als piekfeine Upperclass-Lady, die Blumen mehr liebt als ihre Tochter. Gagreich geschrieben und flott inszeniert von Regisseur und Autor Joel Hershman, gibt's anderthalb Stunden ungetrübtes Kinovergnügen mit viel Herz und Verstand. Ein Film, der richtig gute Laune macht.

**START: 21.02.02**

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung und OmU

# THE DEEP END TRÜGERISCHE STILLE

**REGIE** Scott McGehee  
David Siegel

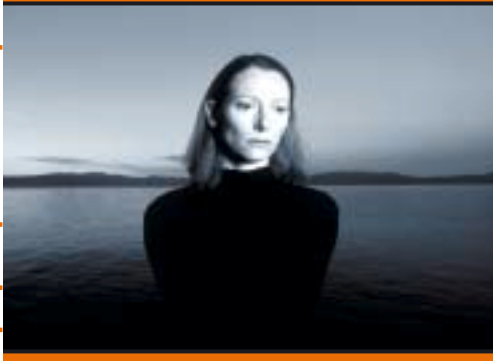
## FILMOGRAPHIE

1992 Suture

**BUCH** Scott McGehee  
David Siegel

**JAHR** 2000

**LAND** USA



## DARSTELLER

Tilda Swinton  
Goran Visnjic  
Jonathan Tucker  
Peter Donat

**KAMERA** Giles Nuttgens

**MUSIK** Peter Nashel

**LÄNGE** 99 min

**Ein ganz normaler Herbsttag im Leben der ganz normalen Upper-Middle-Class Hausfrau Margaret Hall. Wie immer macht sie einen Morgenspaziergang auf ihrem weitläufigen Seegrundstück am Rande des Tahoe-Sees, bevor die Kinder erwachen. Als sie das mit unauffälliger Eleganz ausgestattete Heim verläßt, ahnt sie noch nicht, daß sie gleich eine Entdeckung machen wird, die ihr ganzes Leben verändern soll...**

Margaret, Mutter von drei Kindern und Ehefrau eines ewig abwesenden Marinegenerals, hat herausgefunden, daß sich ihr 17jähriger Sohn Beau ab und zu mit einem Callboy aus einem Nachtclub im nahen Reno herumtreibt. Von instinktiver Sorge geplagt (Homosexualität ist bisher nur ein Wort für sie) sucht sie den attraktiven, mit schurkischem Charme ausgestatteten „Freund“ auf und bittet ihn, Beau künftig in Ruhe zu lassen. Am nächsten Morgen liegt er tot am Strand vor ihrem Bootshaus.

Margaret handelt blitzschnell. Als wäre es lediglich eine weitere ihrer täglichen Alltagskatastrophen, schafft sie zwischen Frühstück und Kinderzur-Schule-bringen die Leiche fort. Damit fängt der Alptraum erst an, denn plötzlich taucht Alek Spera auf, Halbweltganove und ehemaliger Kollege des Toten. Er weiß alles, und er will Geld. Geld, das sie nicht aufbringen kann, denn ihr Mann ist auf hoher See und nicht erreichbar.

Kühl bis ans Herz hinan – an der Oberfläche beherrscht und ruhig wie der spiegelglatte Tahoe-

See, überlagern Reflexe und jahrelang eingeübte Hausfrauen-Rituale das Gefühlschaos, das jetzt hinter Margarets Porzellan-Stirn tobt. Analytisch und präzise bis in die Fingerspitzen erspielt sich Tilda Swinton die Figur der schützenden Mutter und gibt ihr Figur dabei fast heroische Züge.

Swinton, als Spezialistin für schrille, neurotisch-schillernde Frauencharaktere lotet hier als Margaret Hall wieder die Facetten weiblichen Rollenverhaltens aus.

Lange hat man nicht mehr eine so gut gebaute, intelligente Geschichte mit einer differenzierten Frauenfigur jenseits der Vierzig im Kino gesehen. Die Autorin Elisabeth Sanxay Holding, deren Mitte der 40er entstandene Erzählung „*The Blank Wall*“ als Vorlage für das Drehbuch diente, wird in Amerika gerade wieder entdeckt.

Raffiniert setzt Kameramann Giles Nuttgens die zahlreichen Nahaufnahmen von Swintons Gesicht in Beziehung zur Atmosphäre des Tahoe-Sees, der Margarets Emotionen widerzuspiegeln scheint. Immer wieder Wasser, eingesperrt in Beton, Glas oder Metall, im Swimmingpool, Aquarium oder gar im Bullauge einer Waschmaschine.

Blau als beherrschende Farbe für Ruhe, Ordnung und Klarheit, in die das Rot von Alek Speras Corvette eindringt wie eine Warnung: vor Liebe, Sünde und Begehren. Dafür bekam er den begehrten Preis für die beste Kamera beim letztjährigen Sundance Festival.

**REGIE** Tom Tykwer

**FILMOGRAPHIE**

1993 Die tödliche Maria  
1996 Winterschläfer  
1998 Lola rennt  
2000 Der Krieger und die Kaiserin

**BUCH** Krzysztof Kieslowski  
Krzysztof Piesiewicz

**JAHR** 2001

**LAND** BRD/USA/F



**DARSTELLER**

Cate Blanchett  
Giovanni Ribisi  
Remo Girone  
Stefania Rocca  
Alessandro Sperduti  
Mattia Sbragia  
Stefano Santospago  
Alberto Di Stasio

**KAMERA** Frank Griebe

**MUSIK** Arvo Pärt  
Tom Tykwer

**LÄNGE** 95 min

**Tom Tykwers neuer Film, der zur Berlinale 2002 seine Uraufführung erlebt hat, ist sein bisher kraftvollstes Werk. Schön ist er, poetisch und sehr melancholisch. Eine kathartische Reise in den Himmel.**

Philippa (Cate Blanchett), eine englische Lehrerin in Italien, kommt hinter die Machenschaften der Turiner Heroinmafia und greift zur Selbstjustiz, denn die Polizei will ihr ganz offensichtlich nicht helfen. Sie plant, den Chef der Organisation zu ermorden, aber ihr Attentat trifft vier völlig unschuldige Menschen. Als sie sich widerstandslos von der Polizei festnehmen läßt, weiß sie noch nicht, daß ihr Anschlag fehlgeschlagen ist. Erst beim Verhör erfährt sie nach und nach die schrecklichen Einzelheiten. Nur der junge Polizist Filippo (Giovanni Ribisi) glaubt ihre Geschichte. Er verliebt sich in Philippa und beschließt, sie zu befreien und mit ihr gemeinsam ihren ursprünglichen Plan zu vollenden.

Dies ist kein Action-Thriller, sondern ein tragischer Film über Rache, Gerechtigkeit, Schuld und Liebe von mythologischer Symbolkraft. Ein naiver Jüngling mit der Sanftmut eines Lämmchens und die schöne Mörderin, eine traurige, verletzte Frau ohne Hoffnung und Bindungen. Beide sind schicksalhaft aneinandergekettet. Ihre Handlungen sind moralisch verwerflich, auch wenn sie nachvollziehbar erscheinen. Denn Mord ist Mord, aber sie handeln nicht aus kriminalistischem Kalkül, sondern mit der Verzweiflung von Selbstmördern, die alle Schuld der Welt auf sich geladen

haben und durch den eigenen Tod möglichst viel von dieser Schuld abtragen wollen.

Was sie verbindet, ist der Glaube an das Gute. Obwohl sie Täter sind, sind sie auch Opfer. Ihre Liebe ist weder Begründung noch Erklärung für ihre Taten. Sie gibt ihnen zumindest die Kraft, gemeinsam in den Tod zu gehen. Für Philippa bedeutet der junge Mann die letzte Möglichkeit, das Leben zu spüren. Filippo nutzt die Chance, sich mit der einzigen Liebe seines Lebens für kurze Zeit zu vereinen und jeden Moment mit ihr zu genießen. Denn jeder Augenblick kann der letzte sein.

Tom Tykwer schafft es tatsächlich, diese intelligent verwobene Geschichte beinahe dokumentarisch, geradlinig und anrührend emotional zu erzählen. Das ist meisterlich.

Deutlich erkennbar ist die Handschrift des verstorbenen Krzysztof Kieslowski, der noch gemeinsam mit seinem Coautor Piesiewicz das wunderbar ausgedachte Drehbuch verfaßte.

So spröde und gleichzeitig liebevoll wie der gesamte Film ist die großartige Cate Blanchett, die mit fatalistischem Gleichmut ihrem vorher bestimmten Ende entgegengeht. An ihrer Seite Giovanni Ribisi, scheinbar jung und unerfahren, dennoch weise und listig. Die Flucht der beiden ist auch eine Reise ins Licht und führt schlußendlich direkt in den Himmel.

Möge dieser Film ebenfalls unsterblich werden.







**START: 28.02.02**

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung und OV

# FROM HELL

**REGIE** Albert Hughes  
Allen Hughes  
(The Hughes Brothers)

## FILMOGRAPHIE

1993 Menace II Society  
1995 Dead Presidents  
1999 American Pimp

**BUCH** Terry Hayes  
Rafael Yglesias

**JAHR** 2001

**LAND** USA



## DARSTELLER

Jonny Depp  
Heather Graham  
Ian Holm  
Robbie Coltrane  
Ian Richardson  
Jason Flemyng

**KAMERA** Peter Deming

**MUSIK** Trevor Jones

**LÄNGE** 122 min

**Serienmörder sind immer gern gesehen. Im Kino jedenfalls. Hier haben sie längst ihren festen Platz gefunden, denn sie verraten viel über unsere Ängste, unsere Albträume, unser Unterbewußtsein.**

Nur so konnte eine Fiktion wie Hannibal Lector ein populärer Mythos werden wie Tarzan oder James Bond. Der bekannteste aller Serienmörder ist sicherlich Jack the Ripper. Im Herbst 1888 tötete er in London auf bestialische Weise fünf Prostituierte. Nach 10 Wochen war die Mordserie plötzlich zuende, ohne daß man ihn je gefunden hätte. Das ist der Stoff aus dem Legenden gemacht werden. Und Filme.

*From Hell* von den Hughes-Brüdern ist großes, teures Kino, detailversessen und bildgewaltig. Der Film beginnt mit einem Blick über die Dächer von London, eine Stadt wie aus einem düsteren Märchen. Dann gleitet die Kamera an den tristen Fassaden runter, hinein in den schmutzigen Bauch der Stadt. Die Gassen sind dunkel und bedrohlich. Jede Toreinfahrt kann eine schreckliche Gefahr bergen. Kurz: man merkt schnell, daß das London des Jahres 1888 nicht der Ort ist, an dem man seinen Urlaub verbringen möchte.

Hier, zwischen all den zerlumpten Gestalten, geht die Prostituierte Mary Kelly (Heather Graham) ihren Geschäften nach. Bald passiert der erste Mord, brutal und schnell. Zurück bleibt eine verstümmelte Leiche, Marys Freundin. Ein Fall für Inspector Abberline (Jonny Depp), den wir

zuerst dämmernd in einer Opiumhöhle antreffen, wo er im Rausch die Bilder herbeiträumt, die ihm bei der Aufklärung der Verbrechen helfen sollen. Abberline glaubt, daß der Mörder gebildet ist und über medizinische Kenntnisse verfügen muß. Mit dieser Theorie stößt er allerdings bei seinen Vorgesetzten auf massiven Widerstand. Dann passiert der nächste Mord, und noch einer, und bald glaubt der Inspector ein Muster zu erkennen. Doch um so näher er der Wahrheit kommt, desto größer wird die Gefahr für ihn. Und für Mary Kelly, in die er sich inzwischen verliebt hat.

Die Brüder Hughes konzentrieren sich auf eine gängige Verschwörungstheorie, in deren Mittelpunkt ein Mitglied des englischen Königshauses steht. Das erlaubt dem Film, aus dem Elendsmilieu auszubrechen und sein Augenmerk auch auf die andere Seite des Grauens zu lenken. Auf ein korruptes System, das seinen Fortbestand durch Lobotomie und sanktionierten Mord sichert. Die Story von Jack the Ripper also als spannender (und, was die Darstellung der Gewalt betrifft, nicht gerade zimperlicher) Verschwörungsthiller.

An einer Stelle heißt es sinngemäß, mit Jack begann das zwanzigste Jahrhundert. Wenn man zurückblickt, kann man dem wohl nur zustimmen. Die Frage ist, wann wird endlich ein anderer die Patenschaft für unsere Zivilisation übernehmen?

Nur im Kino, da wollen wir uns die Morde natürlich auch weiterhin gefallen lassen.

# A BEAUTIFUL MIND

START: 28.02.02

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Ron Howard

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1984 Splash  
1985 Cocoon  
1995 Apollo 13  
1996 Kopfgeld  
1999 Ed TV  
2000 Der Grinch

BUCH Akiva Goldsman

JAHR 2001

LAND USA



## DARSTELLER

Russell Crowe  
Jennifer Connelly  
Ed Harris  
Adam Goldberg  
Christopher Plummer  
Paul Bettany  
Judd Hirsch

KAMERA Roger Deakins

MUSIK James Horner

LÄNGE 134 min

**Schon in jungen Jahren begnadet, macht der Mathematiker John Nash eine schnelle steile Karriere. Dann erkrankt er an paranoider Schizophrenie. Er driftet ab ins persönliche und gesellschaftliche Aus.**

Doch wie durch ein Wunder wird das Rechengenie geheilt, kann wieder arbeiten und erhält schließlich in hohem Alter den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. – Nein, keine Drehbucherfindung. Das Leben schreibt nun einmal die irrwitzigsten Geschichten.

Wer's gefühlvoll mag, wird insbesondere in der zweiten Hälfte der Handlung üppig bedient. Hier wird Nashs Mut zum Neubeginn gezeigt, huldigt der Film lustvoll der These, daß jedes noch so schreckliche Schicksal mit Humor, Tatkraft und, natürlich, hilfreichen Menschen zu meistern ist. Da dürfen leicht zu rührende Gemüter denn auch gern zum Taschentuch greifen

Was sich ins Gedächtnis einprägt, ist tatsächlich die bewundernswerte Kraft eines Menschen, der den Weg aus der Hölle schwerster psychischer Erkrankung bewältigt. Ähnlich eindrucksvoll gelang dies zuletzt vielleicht vor etwa einem Jahrzehnt mit *Zeit des Erwachens*, davor mit *Rain Man*, Jahrzehnte früher mit *Die Schlangengrube*.

Die Geschichten von Menschen, denen es gelingt, dem Fieber des Wahnsinns zu entkommen, haben Filmemacher schon immer fasziniert. Und das Publikum nicht minder. *A Beautiful Mind* – *Genie und Wahnsinn* erwies sich denn auch bald nach dem US-Start als Kassennagnet.

Der wichtige Soundtrack entspricht den für derartige Spielfilme gängigen Mustern samtweicher Historienmalerei. Auch Hauptdarsteller Russel Crowe, der in der Rolle des John Nash nahezu fünfzig Jahre durchheilt, setzt auf Sentiment. Da wird in Momenten ausbrechenden Wahns schon mal gern mit den Augenlidern geflackert, zittern die Hände, bricht die Stimme. Überzeugend und anrührend gelingen ihm die leiseren Szenen, etwa jene, da sich Nash nach seiner vermeintlichen Heilung selbst nicht sicher sein kann, ob er nun gesund oder krank ist, und er in Trauer und Wut versunken mehr oder weniger vor sich hin vegetiert

Der Film eignet sich übrigens hervorragend, um einen wesentlichen Mythos des „American way of life“ zu studieren – den vom tapferen Einzelkämpfer. Zunächst sieht es so aus, als werde die Uralt-Botschaft vom starken Mann, der alle Unbill des Lebens allein meistert, erneut variiert. Doch dann wird mehr und mehr deutlich, wie unsinnig die im US-amerikanischen Kino über die Jahrzehnte so gern gepflegten Klischees von den prachtvollen Kerlen im einsamen (und dabei erfolgreichen!) Überlebenskampf sind.

Mit den Mitteln Hollywoods unterwandert dieses filmische Märchen aus der Realität tradierte Hollywood-Thesen. Das zu bemerken und die witzigen Seitenhiebe wider überkommene Macho-Muster zu entdecken, gibt dem Film Witz und macht das Zuschauen zum Vergnügen.

**START: 07.03.02**

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe in OmU

# RIVERS AND TIDES

ANDY GOLDSWORTHY WORKING WITH TIME

**REGIE** Thomas Riedelsheimer

## FILMOGRAPHIE

**BUCH** Thomas Riedelsheimer

**JAHR** 2000

**LAND** BRD

## SCHNITT

Thomas Riedelsheimer

**KAMERA** Thomas Riedelsheimer

**MUSIK** Fred Frith  
WolfgangStryi  
Karoline Höfler  
Berns Sattelmeyer

**LÄNGE** 90 min

**Wann hatten wir zum letztenmal ein ähnliches Filmenerlebnis? Ich überlege noch immer. Hier ist ein wunderbarer Dokumentarfilm, der aus Kunstwerken ... ihrer Entstehung und aus ... irgend etwas Besonderem seine Kraft bezieht.**

Eingangs sehen wir Mr. Goldsworthy mit fingerlangen Eisstückchen hantieren, er knabbert ab, prüft die Länge und paßt es schließlich in eine Form mit andern ein. Langsam sehen wir durch die zurückgleitende Kamera das vollständige Werk: Welch ein genußvolles Aufatmen im Publikum, Glücksgefühle im Zuschauerraum sind fast greifbar.

Nehmen Sie jemanden zum Händedrücker mit ins Kino. Wenn nicht schon jetzt, so werden Sie nach dem zweiten, dritten Werk süchtig auf weitere sein (und mit dem Künstler auch mal über ein ‚Unglück‘ trauern).

Immer wieder verblüfft er uns mit überwältigenden ‚Bildern‘.

Er zaubert aus der belebten wie unbelebten Natur Skulpturen und Bilder, die es so nicht in der Natur geben kann, doch bis ins Tiefste harmonisch wirken. Seine Werkzeuge sind fast ausschließlich seine Hände. Sein Material liegt jedem zu Füßen.

Nach einigen ‚Kunststücken‘ legt sich der Künstler auf den Boden – und läßt sich naßregen. Nun, ganz so verrückt schien er uns bislang nicht, doch dann, innerhalb einer Sekunde genießen wir schon wieder den (sagen wir mal) „G“-Effekt: Verblüffung gepaart mit höchstem Vergnügen ergibt Begeisterung. Wie macht der Mann das bloß?

Aus dem Einfachsten gelingt ihm – und das nicht zufällig – ein wunderbares Ergebnis. Der beliebten Frage „Was ist Kunst?“ können dank Mr. Goldsworthy wieder viele wunderbare Antworten zufliegen.

Rivers and Tides meint das unendlich fließende Medium und die Vergänglichkeit. Wunderschön konzentriert finden wir das in der Blätterschlange auf dem mäandernden Bach – ich spreche in Rätseln? Diese Kunstwerke vermitteln sich nur über die Augen ...

Der Film schwelgt in Naturbildern und manches Mal ist erst unklar, ob Natur oder Künstler Schöpfer sind – welch ein Lob an die Natur ...

Die Filmmusik rundet das Erlebnis fast dinglich ab und ich bin fast versucht, im Film wiederum ein eigenes Kunstwerk zu finden. Ganz klar ist: wir wollen mehr davon sehen!

Andy Goldsworthy ist dank der hohen Kunstdruckauflagen von 2001 nicht nur bei Spezialisten ein berühmter Mann. Über den arrivierten Alternativverlag hat er es geschafft, auch in tendenziell kunstunterversorgten Kreisen, Name und Gewicht zu besitzen.

Im Sommer werden wir uns in Südfrankreich auf die Suche nach den ‚Hinkelsteinen‘ machen! Ist versprochen: Wann gab es das schon mal, daß zwei sechsjährige Jungs einen 90minütigen Dokumentarfilm über Kunstwerke mit begeisterten Kommentaren gebannt bis zum Ende aushielten?

Kunstlehrer hört her: „Wie war's“: „Gut“.

# TAKING SIDES

## DER FALL FURTWÄNGLER

START: 31.01.02

REGIE István Szabó

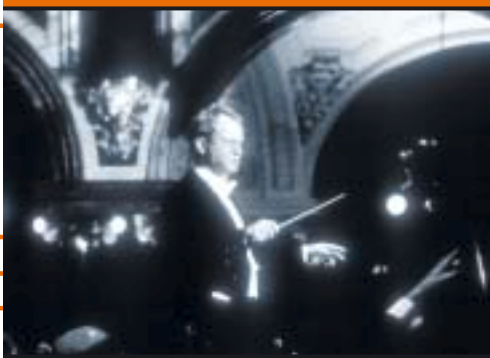
### FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1981 Mephisto  
1985 Oberst Redl  
1988 Hanussen  
1991 Venus  
1999 Sunshine - Ein Hauch  
Sonnenschein

BUCH Ronald Harwood

JAHR 2001

LAND BRD/F/GB



### DARSTELLER

Harvey Keitel  
Stellan Skarsgard  
Moritz Bleibtreu  
Birgit Minichmayr  
Ulrich Tukur  
Hanns Zischler

KAMERA Lajos Koltai

MUSIK Beethoven  
Bruckner  
Schubert (Wow!)

LÄNGE 105 min

**Berlin, Herbst 1945. Stardirigent Wilhelm Furtwängler, Hitlers liebster Kapellmeister, wird der Kollaboration mit den Nazis beschuldigt. Solange er keinen „Persilschein“ hat, darf er nicht mehr dirigieren. Wie schwarz/weiß/grau seine Weste ist, soll der amerikanische Major Steve Arnold (Harvey Keitel) klären.**

Arnold ist ein Moralist. Im Zivilleben arbeitet er als Versicherungsvertreter. Er betont seine Verpflichtung zur Gerechtigkeit, konzentriert sich in seinen Bemühungen ganz auf Furtwänglers Pakt mit den Nazis. Es reicht ihm nicht, daß der Dirigent den Hitlergruß verweigerte oder an den Vorabenden von staatstragenden Ereignissen wie Hitlers Geburtstag dirigierte, nicht bei den Festakten selbst. Stille Gesten sind eben nicht genug, erklärt Major Arnold seinem britischen Assistenten, dem Leutnant Wills. Wills, dessen Eltern in Auschwitz ermordet wurden, hat vor seiner Emigration mit seinem Vater Furtwängler in Leipzig gehört. Einen Künstler wie Furtwängler schreit man nicht an, gibt er dem Major zu verstehen, aber der sagt: Ich jage Moby Dick, keine kleinen Fische.

Wie weit läßt sich der Künstler ein auf die Macht, wann wird aus einem Mitläufer ein Täter?

Die Verbrechen, die 1945 aufgedeckt werden, sind von einer so ungeheuerlichen Monstrosität, daß entweder alle Deutschen schuldig sind oder keiner, denkt der Major. Immer wieder spielt er sich auf dem Filmprojektor in seinem Büro einen

schwarzweiß Film von der Befreiung Bergen Bellsens vor, immer wieder schiebt der Schaukelbagger die abgemagerten Leichen der ermordeten Frauen, Kinder und Männer zusammen, immer wieder ragt dasselbe Knochenbein grotesk in die Höhe. Es ist, als wollte der Ankläger sich durch das Filmdokument überzeugen, daß es wahr ist, was er mit eigenen Augen gesehen hat.

Politik und Kunst muß man immer voneinander trennen, sagt Furtwängler. Major Arnold läßt sich nicht beirren. Er stellt den Persilschein nicht aus. Furtwängler wird erst 1947 wieder die Berliner Philharmoniker dirigieren und erhält lebenslanglich Auftrittsverbot für die USA.

Furtwängler war ein eleganter Mann, sehr schlank und hochgewachsen, ein Frauenheld. Szabós Furtwängler wirkt dagegen klein, spießig. Harvey Keitel spielt den Major bravourös. Die junge, also „gute Deutsche“ Emmi, Tochter eines gehenkten Widerstandskämpfers, beflügelt als Sekretärin die erotischen Phantasien der einsamen Ankläger, sieht aber aus wie der nasse Traum des Regisseurs (pardon). Kein Trost nirgends bei Szabó, bis auf die Musik. Eigentlich geht es ja um Schuld, Zusehen, Zulassen Mitmachen. Aktuelle Fragen.

*Taking Sides* läuft darauf hinaus, daß ein kleiner texanischer Versicherungsfuzzi die Größe Furtwänglers nicht respektiert. Was bleibt? Don't mess with Texas.



# WIR MÜSSEN ZUSAMMENHALTEN

START: 14.03.02

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung

Originaltitel: Musime si pomáhat

REGIE Jan Hřebejk

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1993 Big Beat

1999 Pelisky

2002 I Served the King of  
England

BUCH Petr Jarchovský

JAHR 2000

LAND Tschechien



DARSTELLER

Boleslav Polivka

Anna Siskova

Jaroslav Dusek

Csongor Kassai

KAMERA Jan Malir

MUSIK Ales Brezina

LÄNGE 124 min

**Hochgelobt und weltweit vielfach ausgezeichnet kommt diese (schwarze) Komödie aus einem Land gar nicht so fern – erst jetzt zu uns. Das Thema Komödie/Naziterror war seit Beginn wieder mal akut: es geht noch mal! Und wenn Ihnen mal das Lachen im Halse stecken bleibt: auf Seite ??? haben wir ein passendes Alternativangebot.**

1943: Zwischen Kruzifix, Speck und Schweinswürsten zeugt David Marie und ihrem Mann Josef ein Kind. Das tschechische Paar hält den Juden David in seiner gut getarnten Speisekammer versteckt, nachdem er aus dem Todeslager entkam.

Wie es dazu kam? Helmut, unangenehmes deutsches Großmaul bedrängte Marie, also bat Josef Marie, sich von David schwängern zu lassen. – Ohne das Baby wäre es ihnen während der Befreiung böse ergangen, soviel kann verraten werden. – Aberwitzig dicht schrammt das Leben oft an der Katastrophe vorbei!

Vor der Annexion der Sudetenlandes leben Tschechen, Deutsche und Juden einigermaßen friedlich zusammen in der Tschechischen Republik. Unter der Nazibesetzung wird es hart. David, Sohn des deportierten jüdischen Kaufladenbesitzers überlebt im Versteck, aber seine Retter zittern um ihr Leben. Sich den Deutschen anbietende Landsleute könnten sie ebenso verraten wie der aufdringliche, auf Marie geile Helmut, der endgültig deutschem Herrenmensch-Größenwahn erlag.

Was tun? Sich der 'Freundschaft' von noch schlimmeren versichern! Das hält Helmut auf Distanz, und er kommt nicht hinter das Maries und Josefs Geheimnis. Mit dem titelgebenden „Wir müssen zusammenhalten!“ beschwört er vergebens die alte Freundschaft. Aber für die Tschechen ist es längst eine Frage ihrer Ehre, den ‚Gast‘ David durchzubringen.

Jan Hřebejks Film balanciert gekonnt auf schmalen Graten zwischen Tragik, Komik und Spannung. Soll man die Luft anhalten, das Lachen verschlucken oder sich die Augen reiben? Sich anpassen oder menschlich bleiben, dazwischen paßt nichts anderes.

In seinem vorigen Film, dem ebenso hintersinnigen *Pelisky*, zeigte Hřebejk Bewohner eines Prager Mietshauses, die sich durch die stalinistischen Jahre wursteln, winden oder verweigern, je nach ihrer Einstellung zur Macht. Er und sein Leibautor Petr Jarchovský wenden sich nun den Jahren 1938 bis 1945 zu.

Unsere tschechischen Nachbarn lachten sich scheckig über *Wir müssen zusammenhalten*; der Hollywood-Erfolge in der Publikumsgunst weit hinter sich ließ. Die ironische Komödie (mit Trauererrand) ist auf vielen Festivals ausgezeichnet worden und für den Oscar nominiert.

Ein Glück, daß diese wunderbare Schweißkiade über Moral und Unmoral in schwierigen Zeiten den Weg auch in unsere Kinos findet.



**START:** 28.02.02

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung und OmU

# THE ROYAL TENENBAUMS

**REGIE** Wes Anderson

**FILMOGRAPHIE**

1996 Durchgeknallt  
1998 Rushmore

**BUCH** Wes Anderson  
Owen Wilson

**JAHR** 2001

**LAND** USA



**DARSTELLER**

Gene Hackman  
Anjelica Huston  
Gwyneth Paltrow  
Ben Stiller  
Bill Murray  
Danny Glover  
Luke Wilson  
Owen Wilson

**KAMERA** Robert Yeoman

**LÄNGE** 109 min

**Mit Bildern von glücklichen Vätern, Müttern und Kindern preist unsere Bundesregierung derzeit ihre familienfreundliche Politik an. Die Sippe der Tenenbaums hätte auf diesen Hochglanz-Plakaten nichts zu suchen, denn die New Yorker sind alles andere als die perfekten Werbeträger für die vielgepreisenen Familienwerte.**

Dabei hatten die Tenenbaums noch in den 70er Jahren durchaus Vorbildcharakter. Mutter Etheline (Anjelica Huston) war stolz auf ihren Nachwuchs: Sohn Richie (Luke Wilson) entwickelte sich in jungen Jahren zu einem Tennis-Crack und war bereits mit 17 Jahren die Nummer 7 der Welttrangliste. Filius Chas (Ben Stiller) zeigte reges Interesse am Börsen- und Immobilienhandel und konnte schon als Teenager beträchtliche Summen auf seinem Konto vorweisen. Tochter Margot (Gwyneth Paltrow) hingegen galt als talentierte Autorin und heimste in der neunten Klasse den Pulitzerpreis ein.

Doch von all der Brillanz ist 20 Jahre später nichts mehr übrig. Richie erlitt während eines Tennis-Turniers einen Nervenzusammenbruch und dümpelt seither auf einem schäbigen Ozeandampfer durch die Weltgeschichte. Chas quält nach dem Flammentod seiner Frau seine Söhne mit nächtlichen Feuerübungen während Margot das Schreiben aufgab und einen drögen Psychoanalytiker (Bill Murray) heiratete. Für die ehemaligen Wunderkinder ist klar, wer an ihrem Niedergang schuld ist: Royal Tenenbaum (Gene

Hackman), ihr Vater, dessen einziges Talent darin besteht, ihr Leben zu verhunzen.

Von Frau und Kindern verstoßen, lebt Royal seither in einem Luxushotel und frönt dem Martini. Als die Geldvorräte jedoch zur Neige gehen und er auf die Straße gesetzt wird, plant er die Rückkehr in den Schoß der Familie. Dreist erzählt er seiner Verwandtschaft, er sei todkrank und quartiert sich wieder im Familiensitz der Tenenbaums ein. Doch seine Angehörigen empfangen ihn alles andere als euphorisch. Hochstapler Royal muß alle Register seines kriminellen Könnens ziehen, um wieder ein Teil der bizarren Sippe zu werden.

Regisseur Wes Anderson wirft mit *The Royal Tenenbaums* einen ironischen Blick auf die schier unerschöpfliche Brut der New Yorker Intellektuellen. Dabei verzichtet er größtenteils auf Holzhammerhumor und flache Witze. Düster, subtil und treffsicher sind die Gags, die auch auf dem zweiten und dritten Blick ihre Komik nicht verlieren. Gene Hackman als schleimiges Familienoberhaupt, das mit sozialer Inkompetenz glänzt, ist grandios. Und auch Stiller, Paltrow & Co überzeugen in ihren skurrilen Rollen.

Die „Tenenbaums“ wirken wie eine modernisierte Version des *Stadtneurotikers* von Woody Allen. Der Film ist mit seinem schrägen und intelligenten Humor die perfekte Antwort auf all die flachen Teenagerklamotten der vergangenen Monate.



**START: 21.03.02**

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung ???

# MARLENE DIETRICH HER OWN SONG

**REGIE** J. David Riva

**FILMOGRAPHIE**

Debutfilm



**BUCH** Karin Kearns

**JAHR** 2001

**LAND** BRD/USA

**DARSTELLER**

Burt Bacharach  
Beate Klarsfeld  
Hildegard Knef  
Maria Riva  
Volker Schlöndorff  
Nicholas von Sternberg

**KAMERA** Adolfo Bartoli  
Uli Kudicke

**MUSIK** Gernot Rothenbach  
Artistic Consultant  
Birgit Schulz

**LÄNGE** 100 min

## 1. Szene:

**Letztens verkündete ein offizieller Berlin-Tourismus Werber im infoRADIO vollmundig: Marlene Dietrich sei „out“.**

Dann verwies der dumme Mann im gleichen Atemzug auf die für dieses Jahr geplante Ausstellung zum 100. Geburtstag von Heinz Rühmann.

So ist das also heute in Berlin. Kaum glaubt ihre Heimat-Stadt die Dietrich vereinnahmt zu haben, hat ihren 100sten gefeiert, da wird sie schon abgehakt und entsorgt. Die Dietrich, jene andere Deutsche, deren Kampf und Mut gegen die Nazis an der Seite der Alliierten ihr Ehren und Bewunderung weltweit einbrachten. Die Dietrich, jene andere Deutsche, deren Gesten und Lieder in Israel zugleich Affront und Friedensgeste waren. Die Dietrich, diese politische, polarisierende Frau, die es sich lieber zwischen Stühlen un bequem machte, denn auf dem Sofa der Zufriedenheit zu altern. Diese Frau wird als Werbewert für Berlin abgeschrieben. Nonchalant. Statt ihrer nun also Rühmann, der Mitläufer, der sich opportunistisch von seiner jüdischen Frau scheiden ließ. Rühmann, der Nachkriegs-Biedermann. Den hofiert nun der offizielle Berlin-Tourismus-Werber.

## 2. Szene:

Marlene Dietrichs Enkel David Riva hat jener Frau eine Hommage gewidmet, die hinter dem Schwannenmantel und den körperengen Kleidern steckte. Der Dietrich, die an der Front für die Soldaten sang, die in Bergen-Belsen, nach der Befreiung, eine der ersten war, die den Weg in ein KZ fand,

die also sah, was einige Deutsche auch heute noch nicht wissen wollen. Der Dietrich, die in Israel nicht ein einziges Lied in deutscher Sprache singen wollte. Sondern gleich neun!

Marlene Dietrich im Krieg gegen die Nazis, Marlene Dietrich im Krieg gegen die deutsche Gemütlichkeit nach dem Krieg. Riva collagiert Stand-Bilder mit Filmausschnitten, läßt alte GIs sich erinnern, Soldaten sprechen und Weggefährten. Die Boys, wie sie die Dietrich nannte. Die Gedanken Burt Bacharachs, ihres langjährigen Komponisten und Dirigenten liefern ergreifende und anrührende Facetten einer ungewöhnlichen Frau.

Beate Klarsfeld spricht von der Aufrichtigkeit der Dietrich und ihrem Sinn für Gerechtigkeit. Wenn J. David Rivas Film beginnt, glaubt man zu kennen, was kommt: die Anfänge einer Karriere in Berlin, Blauer Engel, Hollywood. Der Rest ist Geschichte. Dem ist nicht so! Ich weiß nicht genau wie, aber es gelingt Riva auf erstaunliche und sinnliche Weise zu ergreifen, Licht auf die Seiten der Biographie seiner Großmutter zu werfen, die bislang eher unterbelichtet waren, überstrahlt wurden vom Glamour einer Diva. Riva schafft es den vermeintlichen, widersprüchlichen Gegensatz von pflichtbewußtem Preußentum und frivoler Erotik und freiem Umgang mit Sexualität im Leben der Dietrich aufzuheben. Eine Frau und ihre historischen Dimension: Marlene Dietrich. Ein großartiger Film.

3. Szene ...

# DIE LADY UND DER HERZOG

START: 21.03.02

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe  
in der deutschen Fassung und OV

Originaltitel: L' anglaise et le duc

REGIE Eric Rohmer

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1967 Die Sammlerin  
1976 Die Marquise von O.  
1978 Parzival  
1983 Pauline am Strand  
1987 Der Freund meiner  
Freundin  
1990 Frühlingserzählung  
1996 Sommer

BUCH Eric Rohmer

JAHR 2001

LAND Frankreich/BRD



## DARSTELLER

Lucy Russell  
Jean-Claude Dreyfus  
François Marthouret

KAMERA Diana Baratier

MUSIK ???

LÄNGE 128 min

**Ob Gang der Jahreszeiten oder der Historie – fast immer interessiert sich Eric Rohmer für das, was hinter Fakten, Fälschungen und Fiktionen an versteckter Wahrheit lauert.**

Hier ist der vielleicht direkteste und damit am schnellsten zu entschlüsselnde Spielfilm von Frankreichs Regie-Altstar. Denn statt kino-üblichem Schwelgen in möglichst realistisch anmutender Ausstattung, betont Rohmer die Künstlichkeit der detailversessenen digital erschaffenen Szenerie. Die Akteure sind Figuren auf der Bühne der Weltgeschichte, die in einer ihnen selbst als Kulisse erscheinenden Realität mühsam versuchen, sich selbst treu zu bleiben, ja, sich selbst überhaupt erst einmal zu finden. Womit auch schon der zeitlose Aspekt des Geschehens benannt wäre. Ob Herzogin und Prinz oder Putzfrau und Handwerker, ob gestern, heute oder morgen: Nichts ist so schwer wie die Entdeckung des eigenen Ich.

Ausgangspunkt sind die Memoiren der Engländerin Grace Elliott, die als einstige Geliebte, inzwischen enge Freundin und Vertraute von Prinz Philippe, Herzog von Orleans, Cousin von König Louis XVI., Ende des 18. Jahrhunderts in Paris lebt. Snobistisch, oberflächlich, elitär frönen Grace und Philippe dem Müßiggang und der Lust am Philosophieren um des Philosophierens willen. Dem bereitet die Französische Revolution kurzerhand den Garaus. Angst geht um. Grace beispielsweise muß um ihren Kopf fürchten. Denn

schließlich wird sie von vielen für eine Spionin der britischen Krone gehalten.

Die einzelnen Kapitel der Handlung, die wie Spotlights Episoden der blutigen Anarchie jener Jahre beleuchten, hat Rohmer als theatralische Miniaturen inszeniert. Blicke, Gesten und nicht ausgesprochene Worte sind entscheidender als aller äußerer Aufwand. Die Momente der Ruhe erzählen mehr über den Sturm der Zeit denn eine Flut üppiger Massenszenen es könnte. Damit gelingt eine höchst subtile und eindringliche Reflexion der mörderischen Macht des Mobs und der Hilflosigkeit jener, die das Feuer des Aufstands entfacht haben, im Banne sich pestartig ausbreitenden Horrors. Damit gelingt Rohmer auf höchstem artistischem Niveau auch im besten Sinne feingeistiger Kommentar ein zu jüngeren Schrecken der Menschheitsgeschichte.

Der Film setzt beim Zuschauer keine weit reichenden Kenntnisse historischer Daten oder Ereignisse voraus. Es geht nicht um die Rekonstruktion von tatsächlichem Geschehen. Entscheidend ist die mit der Illustration von Graces Erleben mögliche Reflexion einiger Aspekte der menschlichen Natur. Und da kann einem bei allem Vergnügen an diesem Meisterwerk eines Kinos geistreicher Unterhaltung durchaus auch mal verdammt übel werden. Der Mensch – die Krone der Schöpfung?

Eric Rohmer zeigt wieder einmal, daß dieser Ehrentitel längst vom Dreck des Menschlich-Allzumenschlichen hinweg gespült worden ist.



# SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER BERLINER YORCK GRUPPE

## La séance

Im *Cinema Paris* am Kurfürstendamm findet ab sofort regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem *Institut Français* (selbes Haus) eine *Séance* statt. In der letzten Monatswoche bieten wir Ihnen ausgewählte Werke des französischen Kinos.

## Zum 200sten Geburtstag von

### Victor Hugo

zeigen wir am  
25. 2. um 20.30  
Truffauts  
*L'histoire d'Adèle H.*

Am 27. März  
ebenfalls um  
20.30 zeigen wir:

*Le Peuple  
Migreur  
(Nomaden der  
Lüfte – Das  
Geheimnis der  
Zugvögel)*. Von  
dem wir Ihnen im  
nächsten  
YORCKER vor-  
SCHWÄRMEN  
werden.



## KINDER- und SCHULKINO

morgens im *Broadway*, dem *Manhattan* und der *Passage*; auf Wunsch auch im *Capitol Dahlem*.

Anmeldungen unter 26 55 02 76. Die Programme sind für den YORCKER zu umfangreich: Lassen Sie sich in die Verteiler (bis 12 J/ab 12 J) aufnehmen!

Am aktuellsten und schnellsten per @-mail als pdf-Datei.

## Ken Adam bei uns

Die Arbeiten Ken Adams kennt nahezu jeder und doch ist er fast unbekannt geblieben. Bis jetzt.

Am 24. März zeigen wir um 12:00 Uhr in **Play it again** im *Delphi James Bond 007 jagt Dr. No*. Der jetzt 81jährige Ken Adam hat als Filmausstatter im letzten halben Jahrhundert wesentlich unsere fiktiven Kinowelten mitgestaltet. *Dr. No* ist ein wundervolles Beispiel seines Könnens.



Nach der Vorstellung erwartete er Sie zu einem moderierten Gespräch; anschließend signiert er gerne das neue Buch *James Bond, Berlin .. Die Welten des Ken Adam*.

## Cam-era – Audio-visuelles Livekonzert

Unsere klassisch schönes *NEUES OFF* in Kreuzberg bietet am Sonntag, den 3. März hypermoderne Töne/Bilder. *Cam-era* stellt ihre neue CD vor: „*Abstrakter Pop*“ kommt dem visuellen und akustischen Ereignis am nächsten.

Vorstellungen sind um 14 und 22 Uhr. Eintritt: 10 € (Kinder unter acht am Nachmittag in Begleitung frei).

## Frühling – im Kino

Der YORCKER Nr. 28 greift schon in den Frühling hinein: ab dem 28. März finden Sie uns abermals über die Stadt verstreut. Wie die Pollen. Der Anzeigenschluß ist wieder mal zwei Wochen vorher.

## MonGay

Die beste Filmauswahl für die größte mitteleuropäische Szene läuft in unserer schwullesbischen Filmreihe **montags um 22.30 Uhr** im *Kino International*. Vor und nach der Vorstellung entspannen Sie sich an der Bar im Foyer. Diese öffnet ab 21 Uhr.

## Wochenprogramme

Der YORCKER stellt die nächsten sechs Berliner Kinowochen vor. Vertrauen Sie unserer Auswahl. Sie müssen nicht alle 52 Filme sehen ...

Kinos und Anfangszeiten sind zur Drucklegung noch nicht festgelegt. Beides wird montags für Donnerstag entschieden und ist ab **Montagabend per Fax abrufbar: 211 97 99**

Auch das Internet gibt Auskunft: [Yorck@Yorck.de](mailto:Yorck@Yorck.de)

Ab **Dienstagabend** können Sie zusätzlich in den meisten Kinos unser gedrucktes 2-Wochenprogramm erhalten.



## Unsere Gutscheine

für **10 €** (2 x 5 €!) an allen unseren Kinokassen. Alle DM-Gutscheine in Ihrem Fundus behalten ihre Gültigkeit!

## OmU means: Original with (German) Subtitles

Only Original Versions in English are shown the whole time at **BABYLON** (2 screens), the **ODEON** and **Neues OFF**. Check it out. See the map. The previous page gives you more information about the theatres.

## Abo + Sie sind unser Star

Für **14 €** Bearbeitungskosten sind Sie ein Jahr dabei. Und wir freuen uns: Konto 82110 37 033 bei der Berliner Volksbank mit der BLZ 100 900 00 + Name, Anschrift.

Das Abo wird nicht automatisch verlängert!

## EUROPA CINEMAS

**Broadway** und **Cinema Paris** sind im Netzwerk europäischer Filmtheater – wir fördern (nein, eigentlich Sie – den europäischen Film und deshalb spielen wir weit über 50% europäische Produktionen im **Cinema Paris** (2001= 100%!) und **Broadway**. Mehr unter [www.europa-cinemas.org](http://www.europa-cinemas.org)

**BLAUER MONTAG** jeden Montag – jeder Film jedes Yorcker Kino: winzige **vier €**.\*

**Diensta5 & Mittwoch** sind bei uns die traditionellen Kinotage: **max. 5 €** Eintritt!\*

\* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

## Wochenprogramm per e-m@il

**Montagsabends/dienstags** – erhalten Sie das Programm der YORCK Gruppe für die aktuelle Kinowocher ab **Donnerstag**.

Wählen Sie [www.cinema-paris.de](http://www.cinema-paris.de) und dort **PROGRAMM-MAILING**, dann geben Sie einfach Ihre e-m@il Adresse ein – und werden beliefert.

## Kurzfilme haben Sie schon mal gesehen?

Wiederholen Sie dies! Vor unseren **Sneaks** (*dies sind die titellosen Vorabsichtungen demnächst anlaufender Filme*) im **FaF (Mo 23.00)** und in der **Passage (Mo 23.00)**.

Für das **FaF** empfiehlt sich der Vorverkauf!

## Play it again



**Freitags 23 Uhr** im **FaF** – **sonntags 12 Uhr** im **Delphi** und **montags 20 Uhr** im **Thalia Potsdam** läuft die Filmreihe mit Ihren und unseren Lieblingsfilmen aus der Filmgeschichte!

## Kritik und Wünsche

Rufen Sie uns mal an, die Redaktion freut sich über Nebenwirkungen: **212 980 13** oder **-72** (Vorwahl Berlin 030)

**Freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain.  
Sonntags 12 Uhr im Delphi und montags  
20 Uhr im Thalia Potsdam**

**Play it again** ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit und entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

**FaF** Freitag 08.02.02 23.00  
**Thalia** Dienstag 11.02.02 20.00

Die Matinee im Delphi fällt wegen der Filmfestspiele aus!

## Duell am Missouri

USA 1976, 126 min

Nur ein einziges Mal standen die beiden Oscar-Gewinner Marlon Brando und Jack Nicholson gemeinsam vor der Kamera – in diesem brillanten Klassiker von Altmeister Arthur Penn. Dank dieser explosiven Star-Mischung, einer packenden Story um eine Viehdiebbande und der überwältigenden Kulisse Montanas entstand ein Western, den man durchaus exzentrisch nennen kann und der Filmgeschichte schrieb.

**FaF** Freitag 15.02.02 23.00  
**Delphi** Sonntag 17.02.02 12.00  
**Thalia** Montag 18.02.02 20.00

## Beruf: Reporter

I 1975, 123 min



Michelangelo Antonioni (*Blow Up*) läßt in diesem visuell sehr bemerkenswerten Abenteuerdrama Jack Nicholson als Reporter David Locke in ein Krisengebiet in Nordafrika reisen, um eine Guerillabande zu interviewen. Im Hotel wird er mit einem anderen Gast verwechselt. Als er diesen tot in dessen Zimmer findet, nutzt Locke die Chance, eine andere Identität anzunehmen und seinem Leben zu entfliehen.

**FaF** Freitag 22.02.02 23.00  
**Delphi** Sonntag 24.02.02 12.00  
**Thalia** Montag 25.02.02 20.00

## Der große Diktator

USA 1940

128 min, s/w

Charlie Chaplins erster Tonfilm ist gleichzeitig Slapstick, Parodie und politischer Kommentar gegen das







Nazi-Regime. Er spielt darin zugleich einen jüdischen Friseur und Adenoid Hynkel, den Diktator von Tomania, der die Vernichtung aller Juden anordnet. Als der namenlose Niemand in ein Konzentrationslager gebracht werden soll, kann er fliehen und wird mit Hynkel verwechselt. Einer der großartigsten Filme aller Zeiten! Immer wieder!

<i>FaF</i>	<i>Freitag</i>	<i>01.03.02</i>	<i>23.00</i>
<i>Delphi</i>	<i>Sonntag</i>	<i>03.03.02</i>	<i>12.00</i>
<i>Thalia</i>	<i>Montag</i>	<i>04.03.02</i>	<i>20.00</i>

#### Das Fest

**DK 1998, 105 min**

Vor vier Jahren war *Dogma* das Next Big Thing in der Kinobranche. Kein Extra Licht, kein Studiodreh, alles möglichst authentisch. Das waren die Regeln die Lars von Trier und seine Regiefreunde als *Dogma 95* zum Manifest erklärten. Heraus kamen solche brillanten Werke wie das vorliegende Familiendrama von Thomas Vinterberg. Später erfuhren wir, daß das alles nicht so ernst gemeint war. Gut war's trotzdem.



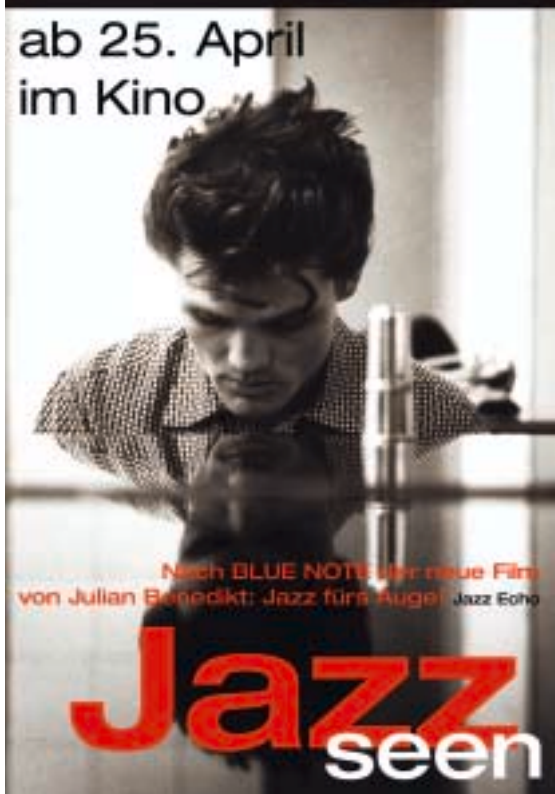
ab 21. März  
im Kino



## MARLENE DIETRICH HER OWN SONG

MIT  
BURT BACHARACH BEATE KLARSEFELD HILDEGARD KNIF  
MARIA RIVA VOLKER SCHLÖNDORFF

ab 25. April  
im Kino



Nach BLUE NOTE: neue Filme  
von Julian Benedikt: Jazz fürs Auge Jazz Echo

# Jazz seen

# Play it again.

Große Filme. Große Leinwand. Großes Kino.

<i>FaF</i>	<i>Freitag</i>	<i>08.03.02</i>	<i>23.00</i>
<i>Delphi</i>	<i>Sonntag</i>	<i>09.03.02</i>	<i>12.00</i>
<i>Thalia</i>	<i>Montag</i>	<i>10.03.02</i>	<i>20.00</i>

## Der Leopard

I 1963, 201 min



Sizilien, 1860. Vor dem Hintergrund von Garibaldis Kampf um ein geeintes Italien schildert Luchino Visconti am Beispiel des konservativen Adligen Don Fabrizio (Burt Lancaster) den Verfall der aristokratischen Herrschaft und ihrer Lebensform. Mit Alain Delon, Claudia Cardinale, Paolo Stoppa und Serge Reggiani.

<i>FaF</i>	<i>Freitag</i>	<i>15.03.02</i>	<i>23.00</i>
<i>Delphi</i>	<i>Sonntag</i>	<i>17.03.02</i>	<i>12.00</i>
<i>Thalia</i>	<i>Montag</i>	<i>18.03.02</i>	<i>20.00</i>

## Die Geschichte der Quijou

China / HK 1992, 100 min

Eine junge, hochschwangere Bäuerin, deren Mann bei einem Streit mit dem Dorfvorsteher verletzt wurde, versucht, eine Entschuldigung einzuklagen. Doch der Fall verselbständigt sich. Zhang Yimou spart in seinem warmherzigen Meisterwerk nicht mit politischen Stellungnahmen. Goldene Löwen in Venedig 1992 für den Film und Hauptdarstellerin Gong Li.



AB 21. FEBRUAR IM KINO



# MORO-NO BRASIL

SOUND OF BRASIL

"Wer Ohren hat zu hören,  
sollte sich diesen Film  
unbedingt anschauen."

Otto Jägersberg

"Ein mitreißendes Porträt  
der Musiker in Brasilien."

Blickpunkt Film



EIN FILM VON

MIKA KAURISMÄKI

**FaF** *Freitag* 22.03.02 23.00  
**Delphi** *Sonntag* 24.03.02 12.00

in Anwesenheit von Ken Adam, dem zweimal OSCAR-prämierten Ausstatter von *Dr. No* und weiterer legendärer Filme wie *Dr. Seltsam*, *Barry Lyndon* und die *Addams Familie*.

Anschließend Publikumsgespräch s. Spezialitäten S. 26

**Thalia** *Montag* 25.03.02 20.00

**James Bond jagt Dr. No**

**GB 1960, 110 min**

Der Kampf gegen das Böse zu Zeiten des Kalten Krieges. Der Debütfilm der erfolgreichsten Filmserie aller Zeiten mit einem schier unbesiegbaren Agentenhelden. Der großartige Sean Connery gilt für viele als der James Bond, neben dem seine Nachfolger alle nur ziemlich blaß aussahen.



**FaF** *Freitag* 29.03.02 23.00  
**Delphi** *Sonntag* 31.03.02 12.00  
**Thalia** *Montag* 01.04.02 20.00

**Himmel über der Wüste**

**GB 1990, 138 min**

Bernardo Bertolucci Verfilmung des gleichnamigen Romans von Paul Bowles ist eine Geschichte mit großem Atem und gewaltigen Naturaufnahmen. Drei reiche Kultur-Touristen aus den USA hoffen im Nordafrika des Jahres 1947 auf eine Selbsterneuerung jenseits der Zivilisation. Doch die Liebe ist eine Fata Morgana und der Tod lauert in den endlosen Weiten der Wüste. Mit John Malkovich, Debra Winger und Cambell Scott.



ABT

Die besten Berichte zur Berlinale ...



stehen natürlich in der taz.

**das taz-Berlinale-Abo:  
5 Wochen lang für nur 12,50 €**

Telefon: (0 30) 25 90 25 90

Fax: (0 30) 25 90 26 80

E-Mail: [abonni@taz.de](mailto:abonni@taz.de)

[www.taz.de](http://www.taz.de)



die tageszeitung

schaubühne am lehninger platz

Zeit.Genossen



Tanz- und Schauspielkarten für junge Leute in der Ausbildung oder mit wenig Geld bei Vorlage des entsprechenden Ausweises.

Kurfürstendamm 153, 10708 Berlin

Karten: (030) 89002-3, InfoFon -777, Fax -444

[www.schaubuehne.de](http://www.schaubuehne.de), [kasse@schaubuehne.de](mailto:kasse@schaubuehne.de)

Siegessäule und TEDDY präsentieren MonGAY:  
im Kino International, jeden Montag ab 21 Uhr,  
Filmstart um 22.30 Uhr.

**MonGAY**  
@ International  
Das schwullesbische Kultkino

Mo 11.02.02

Heute keine MonGay-Veranstaltung, da  
Internationale Filmfestspiele.

Mo 18.02.02 22.30

Wir zeigen Euch heute einen der mit dem  
Teddy-Award ausgezeichneten Filme.

Mo 25.02.02 22.30 im International

Do 28.02.02 22.45 im Delphi

Werkschau Almodóvar:

*Live Flesh – Carne trémula - OmU*  
E/F 1997, 100 min



Victor Plaza ist jung, unschuldig und lebenshungrig.  
Mit der Diplomantochter Elena hat er seinen  
ersten Sex. Als er einige Tage danach bei ihr vorbei-  
schauen will, erwartet sie jedoch ihren Dealer. Elenas  
schmales Nervenkostüm, ein Revolver und zwei her-  
einplatzende Cops komplizieren die Situation derart,  
dass das Leben jedes einzelnen Beteiligten umgewor-  
fen wird und in eine explodierende laszive Richtung  
treibt...

Mo 04.03.02 22.30

Preview: *Der Fluß*  
Taiwan 1997, 116 min

Eine Wohnung in Taipeh. Man lebt schweigend  
neben einander her. Mutter hat einen Liebhaber, der  
sich seinen Unterhalt mit dem Verkauf von Pornos  
verdient. Vater sucht in den Saunas der Stadt die  
Nähe zu jungen Männern. Und ihr Sohn, der nach  
einem scheinbar harmlosen Unfall immer mehr  
unter den Schmerzen leidet. Das poetische Drama  
einer dysfunktionalen Familie aus Taiwan lief bereits  
vor vier Jahren auf der Berlinale und wurde mit dem  
*Silbernen Bären* für Beste Regie geehrt. Jetzt kommt  
der Film endlich regulär ins Kino.

Yorcker 27

33





Mo 11.03.02 22.30

Preview: *Psycho Beach Party*

AUS / USA 2000

95 min

Nicht wirklich schwul, aber ein Schmankerl für die Freunde des intendierten schlechten Geschmacks. Eine Parodie auf 60s Surfer-Filme und auf die Slasher Movies der selben Ära. Camp ist das ganz sicherlich nicht und als Parodie auf eine Parodie auch nicht immer zwingend komisch. Aber als Pop-Retro-Samplermix doch recht entertaining. Nach dem erfolgreichen 1987er Off-Broadwaystück von Charles Busch.

Mo 18.03.02 22.30

Preview:

*Marlene Dietrich – Her Own Song*

D / USA 2001

100 min

Der Dokumentarfilm, den Marlene Dietrichs Enkel David Riva über seine Großmutter, die Diva, gedreht hat erlebte auf der diesjährigen Berlinale seine Weltpremiere. Der Hinweis auf bisher unver-

öffentlichtes Material aus dem privaten Nachlass läßt interessante Einblicke in Marlenes Leben und Karriere erhoffen. Siehe ausführliche Kritik S. 19



Mo 25.03.02 22.30 im International  
Do 21.03.02 22.45 im Delphi

Werkschau Almodóvar:

*Mein blühendes Geheimnis*

E / F 1995, 107 min

Pedro Almodóvar hat schon vor *Alles über meine Mutter* hervorragende Frauenfilme gemacht, wie dieses melodramatische Portrait der Kitschromanautorin Leo, die sich in einer Identitätskrise befindet. Sie will aus der Trivialgefühlsmaschine aussteigen und heuert inkognito als Redakteurin bei einer Tageszeitung an. Ein großartiges, quietschbuntes, hochintelligentes Gesamtkunstwerk.



Außerdem im International und/oder Frösi:

Sa 09.02.02 23.00

Party Keller (mit Ades Zabel, Biggy van Blond, Tama Sumo, Sina u. Francesca)

Fr 15.02.02 23.00

High-Houseenergy (mit Lola K.)

Fr 22.02.02 23.00

Mikrodiven präsentieren Bikiniclub

Sa 23.02.02 23.00

Ball International



# LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

## *Nirgendwo in Afrika* BRD 2001, 140 min



Eine heimische Produktion, bei der man sich sattsehen kann, wo es nicht nur was zum Schauen und Denken, sondern auch zu Lachen und zum Weinen gibt. Und alles in Cinesmascope. Eben richtiges Kino.

Caroline Links Verfilmung des Romans von Stefanie Zweig über eine Kleinfamilie, die der Nazi-Terror bis nach Kenia treibt, bestätigt ihren Ruf als sensible Regisseurin mit handwerklicher Perfektion.

Reingehen, schwelgen - und die Taschentücher nicht vergessen! SIK

## *Mulholland Drive* USA 2001, 146 min

David Lynchs neuester Trip in die Düsternis der menschlichen Seele. Virtuoso spielt Lynch erneut auf der Klaviatur der Verwirrung. Jedes Bild ist Lug, jeder Dialog Trug. Der Reigen der Lügen, Unwahrheiten, des Verschwiegenen fügt sie zu einem bösschillernden, einem verwirrenden Bild von brutaler Zärtlichkeit.

Getragen von den Hauptdarstellerinnen, deren erotische Präsenz an goldene Kinozeiten wie die einer Rita Hayworth erinnert, entwickelt sich die bedrohliche Reise in Seelenpein und Herzensnot zu einem Thriller von wirklich atemberaubender Schwärze. PIT



## *Italienisch für Anfänger* DK 2000, 108 min

Diese Dänen sind einfach erstaunlich. Unverdorren wird am Dogma-Programm festgehalten. Keine Tricks, kein doppelter Boden, und um Himmels willen keine Stars und Studios. Diesmal also Film # 5.

Die Story ist einfach und komplex zugleich. Drei Paare, die zueinander finden sollen. Die Figuren? Könnten die eigenen Freunde sein. Sie sind mitfühlend und grob, haben Pickel und schon mal fettige Haare. Sie haben Eltern, die sterben, und Chefs, die sie feuern. Sie sind einem nach wenigen Minuten vertraut, mit all ihren Macken, Schrullen und Unzu-



länglichkeiten. Es ist schwer den Zauber zu vermitteln, der bald von allem ausgeht, die Originalität und Komik, die fast in jeder Szene steckt. Völlig unaufdringlich werden Schicksale miteinander verknüpft und überraschende, erstaunliche Wendungen inszeniert, die völlig natürlich und glaubhaft wirken, bis zu einem fast märchenhaften Schluß.

Diese Dänen sind einfach erstaunlich.

THW

**Was tun, wenn's brennt?**  
**BRD 2001, 102 min**

Eine furiose Komödie mit ironisch ernsten Untertönen über jüngst vergangene Zeitgeschichte.



„Frei sein high sein“! Die wahre Spaßgesellschaft war die der Hausbesetzer! Vorbei, heute wird Karriere gemacht; Berlin leuchtet: an der filigranen Calatrava-Brücke wie in den Kneipen in Prenzlauer Berg.

Da passiert's. Eine vor 12 Jahren gelegte Spaß-Bombe geht mit lautem Knall und erheblichen Sachschaden hoch, und gleichzeitig beschlagnahmt die Polizei Super-8-Filme, mit der die damalige Bombenbauer-WG ihre Heldentaten dokumentiert hat. Nun ist guter Rat teuer. Das Beweisstück muß weg. Die ehemaligen Freunde, jetzt Staatsanwälte, Börsengänger, oder auch nur einfache Alleinerziehende finden sich wieder zusammen um ihre Existenzen zu retten. RAV

**Impressum**

Der YORCKER ist das Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs Wochen und wird an über 500 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

**Herausgeber:** Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin  
Telefon: 030 / 212 980 - 0  
Fax: 030 / 212 980 - 99  
e-mail: yorck@yorck.de

**Redaktion:** Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

**Autoren:** Thomas Abeltshauser [abt], Peter Claus [pit], Denis Krah [dk], Christiane Nalezinski [NAL], Till Radevagen [rav], Gaby Sikorski [sik], Gesine Stempel [GES], Reiner Veit [RV], Thomas Wilke [thw]

**Anzeigen:** Cordula Bester [030/212 980 - 72]

**Gestaltung & Satz:** axeptDESIGN [030/690 400 70]

**Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

**Auflage:** 45.000

**Vertrieb:** DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

**Bankverbindung** für die Abos [14 € für 7 Ausgaben = ein Jahr]:  
Berliner Volksbank, Konto Nr. 82110 37 033, BLZ 100 900 00  
Keine automatische Verlängerung!

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2002





# ZEHN GEISTER

- was noch anläuft -

## *Pakt der Wölfe*

Frankreich 2000, 144 min

Start: 14. Februar



Wahrlich wüstes Kino aus Frankreich, von einem der auszog, uns das Fürchten zu lehren und dabei offensichtlich viel Spaß hatte. Wenn Sie den Spaß genießen wollen, müssen Sie stark im Nehmen ausufernder Phantasie sein. Dem Regisseur Christoph Gans ist kein Genre zu heilig, um die (verbürgte) Geschichte der mordenden *Bestie von Gevaudan* auf Hochgeschwindigkeitskino zu trimmen.

## *Hearts in Atlantis*

USA 2001, 101 min, Start: 14. Februar

William Goldmann schrieb nach Stephen King das Drehbuch. Schon mal Grund genug für einen Kinobesuch. Wenn Sie sich dann noch an erlesenste Kameraführung erfreuen können, fehlt nur noch, daß Ihnen Erwachsen-werden-Filme zusagen! Sir Anthony Hopkins ist dann das Sahnehäubchen. Allerdings sagt meine Kollegin, daß nur ein Teil der Vorlage eingegangen sei ... doch ein Film ist ein Film.



ICH&MEIN...

# MAGNUM



### Mademoiselle

**Frankreich 2000, 85 min, Start: 21. Februar**

Keine übermächtige Vergangenheit, sondern Geschehnisse innerhalb eines Tages bringen das gut situierte Leben von Claire – verheiratet, zwei Kinder – völlig durcheinander. Ist es wirklich möglich, sich in einen Wildfremden binnen Stunden Hals über Kopf zu verlieben? Wie intensiv kann die Flüchtigkeit eines Tages sein? Mit der ganz wunderbaren Sandrine Bonnaire.



### Moro no Brasil

**BRD, Brasilien, Finnland 2002, 105 min**

**Start: 21. Februar**

Mika Kaurismäki liebt sicher ebenfalls seine Heimat, doch seit Jahren lebt er auch in Brasilien. Nicht nur des Wetters wegen, wie seine musikalische Entdeckungsreise durch den kargen Nordosten und Rio belegt. Hier findet er Volksmusik, die ihren Namen wirklich verdient und stilbildend auch auf Brasiliens Musikexporte ausstrahlt. Nach Kuba und Kolumbien können wir mehr entdecken – und wie war das noch mit der Tango-Extase in Finnland?

### Heidi

**Schweiz, BRD, Frankreich 2001, 100 min**

**Start: 21. Februar**



Was sollen wir stöhnen, an Filmen für Kindern mangelt es auch wieder in diesen Monaten; ganze zwei können wir berücksichtigen.

*Heidi* ist unverwüstlich. In der Schweiz soll sich um ihren „Geburtsort ein Touristenmekka entwickelt haben. Hier ist der 18. Verfilmung! Nicht nach Frankfurt muß Heidi wie im Original, sondern nach Berlin: also fast ein Heimspiel. Und der Vergleich mit dem modernisierten *Emil* aus dem letzten Jahr (???) bietet sich an: Punktegleichstand sagen wir.

### Amadeus – Director's Cut

**USA 1984/2001, 180 min(!)**

**Star: 28. Februar**

*Das hat uns grad' noch gefehlt*, denken Sie? Doch ganz schnell werden Sie von zwei Dingen (wieder) überwältigt:

Mozarts grandioser Musik und Tom Hulces grandiosem Mozart. Und Salieri hat auch Klasse; deshalb bekam F.M. Abraham auch einen Oskar für seine Rolle, genau wie Milos Forman (???)





# ZEHN GEISTER

- was noch anläuft -

## *Viel passiert – Der BAP-Film*

**BRD 2001, 96 min, Start: 7. März**



Ach, wäre dies mal wirkliche Volksmusik unserer Heimat. Doch die scheint beim ZDF zu Hause zu sein. Stilbildend hat sich Wolfgang Niedecken weniger erwiesen, doch er hat mit BAP das Kölsche erfolgreich als Rocksprache etabliert. „Lang, lang ist's her“. Wenn auch wir Nicht-kölner oft die Texthefte zu Rate zogen; abtanzen konnte man immer gut.

Freund Wenders hat zum Jubiläum (25!) eine Hommage an BAP gedreht, eigenwillig, wie er nun mal ist. Und in einem der schönsten Kinos Deutschland.

## *Jalla! Jalla!*

**Schweden 2000, 88 min, Start: 7. März**



Oft verschoben jetzt endlich im Kino. „...eine Komödie, die gekonnt locker eine moderne Schelmengeschichte erzählt ... mit der inspiriertesten Hochgeschwindigkeitsliebeserklärung der jüngeren Filmgeschichte, einem arabisch fluchenden Papagei und dem überraschenden Leitmotiv des dicken Bauches eines dominanten Vaters.“ Danke [???

## *Asterix & Obelix: Mission Cleopatra*

**Frankreich 2001, 107 min, Start: 7. März**

Auch wenn in diesem Fall nicht so ganz von einem Vollwert-Kinderfilm ausgegangen werden darf: Den Kindern machen die ewigen Balgereien höllischen Spaß. Und da es ja keine Slapstickfilme mehr gibt, sei es ihnen gegönnt.

Unsere französischen Nachbarn mögen das auch: Dieser bislang teuerste französische Film hatte am Start-Wochende fast 200.000 Besucher mehr als *Harry Potter I*.

## *Der Fluß*

**Taiwan 1997, 115 min, Start: 14. März**



Vor fünf Jahren auf der Berlinale und schon bei uns. Diese taiwanische Variante einer defekten Familie (s.a.S. 17, die amerikanische Variante) verschweigt kein Bild lang, wie es in unserer Gesellschaft pointiert um ‚Familie‘ steht – und erschreckt mit einfacher Zärtlichkeit.

Den Yorcker mitnehmen.  
In Cafés und Bars  
und Szenekneipen.



Im CityBoard. Infos:  
[www.szenepilot.de](http://www.szenepilot.de)

Ein Service von DINAMIX  
030-41 39 49 0 • [www.dinamix.de](http://www.dinamix.de)



*Hier sammeln wir literarische Fundstücke, mit dem Ort ‚Kino‘ als Mittelpunkt. Aus Biografien, Romanen Reisebeschreibungen.*

*Dies ist ein ganz wunderbarer Ausschnitt aus einem Klaskiker der Reiseliteratur.*

## Ich baue dem Dalai Lama ein Kino

Der Dalai Lama mußte wohl Lust bekommen haben, meine Filme auch regelrecht anzusehen. Daher überraschte mich Lobsang Samten eines Tages mit der Frage, ob ich es mir zutraute, einen Vorführungsraum zu bauen? Ich hatte es in Lhasa längst gelernt, daß man nicht gleich „nein“ sagen durfte, selbst wenn man mit den Dingen, die von einem verlangt wurden, noch nie etwas zu tun gehabt hatte. Aufschneider und ich waren als „Mädchen für alles“ bekannt, und wir hatten schon schwierigere Probleme gelöst. Im Sommer zum Beispiel hatte ich den Plan für ein Schulhaus für tausend Kinder entworfen, denn man begann in Lhasa langsam zu begreifen, daß der Mangel an Schulbildung ein großer Fehler sei.

So bat ich jetzt nach kurzer Überlegung um die Prospekte der Projektoren des Dalai Lama, denn ich hatte keine Ahnung, welche Stromstärke und welche Saallänge sie verlangten. Als ich mich dann bereit erklärt hatte, den Vorführraum zu bauen, bekam ich den offiziellen Auftrag dazu von den Äbten, die die persönlichen Betreuer des jungen Gottes waren. Von da an standen mir die Tore des inneren Norbulingkagartens offen, die sonst jedem verschlossen waren. Der Beginn der Arbeit fiel in den Winter 1949/50, der junge König war bereits wieder in den Potala. gezogen. Ich sah mir die vorhandenen Gebäude an und wählte schließlich ein Haus zum Umbau aus, das an der inneren Gartenmauer stand und seit dem Tode des 13. Dalai Lama nicht mehr benützt worden war. Die besten Handwerker Lhasas und die Soldaten der Leibgarde standen mir für die Arbeit zur Verfügung; Frauen durften in diesem Fall nicht herangezogen werden, denn dies hätte das „Sanktum“ entweiht. ...

Der Raum war zwanzig Meter lang, und ich mußte außen noch einen kleinen, etwas höher gelegenen, Anbau für den Projektionsapparat anfügen. Er war sowohl von außen als auch von innen, vom Zuschauerraum her,

zugänglich. In einiger Entfernung vom Vorführraum baute ich ein neues Häuschen für den Benzinmotor und den Generator. Das geschah auf ausdrücklichen Wunsch des Dalai Lama, denn er hatte mich bitten lassen, den Motor so unterzubringen, daß man seine Geräusche nicht hörte. Er wollte den alten Regenten nicht noch mehr beunruhigen. Die Einrichtung eines Kinos war schon genug revolutionierend für den Norbulingka. Deshalb baute ich noch eine spezielle Kammer für die Auspuffrohre, was sich später sehr bewährte. Da man dem alten Benzinmotor nicht ganz vertrauen konnte, schlug ich vor, für den Notfall den Jeep bereitzustellen und zum Antrieb des Generators zu benutzen. Es war selbstverständlich, daß ein Wunsch des Dalai Lama den Vorrang hatte, wozu immer auch der Jeep gerade verwendet werden sollte. Man kann sich als Europäer keine Vorstellung davon machen, welche Wichtigkeit der kleinsten Liebhaberei des Gottkönigs beigemessen wird. Um ihm einen Wunsch zu erfüllen, setzt man die ganze Regierungsmaschine in Bewegung. ...

Mit Hilfe der indischen Vertretung gelang es mir hin und wieder, richtige Spielfilme für unser Kino zu bekommen. Ich wollte damit unser Programm etwas reichhaltiger gestalten und dem Dalai Lama eine Freude bereiten. Als ersten brachte ich den Spielfilm „Heinrich V.“ und war schon neugierig auf die Reaktion des jungen Gottkönigs. Zu dieser Vorführung gestattete er auch seinen Äbten den Zutritt, und als es finster geworden war, schlichen sogar die Gärtner und Köche herein, die innerhalb der gelben Mauer beschäftigt waren. Das Publikum kauerte auf den Teppichen auf dem Boden des Zuschauerraumes, der Dalai Lama und ich saßen, wie immer, wenn der Film lief; auf der Treppe, die zu den Apparaten führte. Ununterbrochen übersetzte ich ihm flüsternd den Text und bemühte mich, seine Fragen zu beantworten. Es war gut, daß ich mich darauf vorbereitet hatte, denn es ist gar nicht so einfach, als Deutscher Shakespeares Englisch ins Tibetische zu übersetzen. Ziemlich verlegen wurde das ganze Auditorium bei den Liebesszenen, und als wir uns den Film noch einmal zu zweit ansahen, ließ ich diesen Teil weg. Kundün war hell begeistert von dem Film.“

Heinrich Harrer: Sieben Jahre in Tibet, Mein Leben am Hofe des Dalai Lama  
Copyright © 1952 by Ullstein und Co, Wien

